



Risiko- und Schutzfaktoren bei ADHS

Auswahl relevanter Einflussfaktoren auf die kindliche Entwicklung

Die Entwicklung von Kindern mit ADHS wird durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst. Risikofaktoren erhöhen die Wahrscheinlichkeit ungünstiger Verläufe, während Schutzfaktoren stabilisierend wirken und die Resilienz des Kindes stärken können. Für eine gelingende Förderung ist es wichtig, beide Seiten zu kennen und gezielt anzusprechen.

Risikofaktoren	Schutzfaktoren
Als wichtigste Risikofaktoren gelten:	Schutzfaktoren sind hauptsächlich:
– Geringer sozialer Status der Elternfamilie – Niedriges Bildungsniveau bei einem oder beiden Elternteilen – Sehr junges Elternsein oder nicht geplante Schwangerschaft – Eingeschränkte Bewältigungsfähigkeit der Eltern bei Belastungen – Belastende Lebensbedingungen (z. B. finanzielle Not, beengte Wohnverhältnisse, soziale Isolation, anhaltende familiäre Konflikte) – Psychische Erkrankungen eines Elternteils (z. B. Depression, Hyperkinetische Störung) – Straffälligkeit des Vaters (aktuell oder in der Vergangenheit) – Fehlende schulische oder berufliche Qualifikation des Vaters – Alleinerziehende Mutter oder alleinerziehender Vater – Chronisch belastete oder konfliktreiche Elternbeziehung – Große Geschwisterzahl (vier oder mehr Kinder im Haushalt) – Fremdunterbringung des Kindes (aktuell oder früher erlebt) – Zusätzliche komorbide Störungen beim Kind – Substanzmissbrauch in der Familie	– Stabile, verlässliche Beziehung zu mindestens einer Bezugsperson – Wärmendes und unterstützendes Erziehungsklima im Elternhaus – Starker familiärer Zusammenhalt als emotionale Basis – Ergänzende Bezugspersonen außerhalb der Kernfamilie (z. B. Großeltern, Verwandte, weitere Vertrauenspersonen) – Gute soziale Einbettung und Vernetzung der Familie im Umfeld – Fähigkeit der Familie zur konstruktiven Lösung sozialer Probleme – Zugang zu ausgleichenden Einrichtungen wie Kindergarten und Schule – Selbstständige Bewältigung altersgerechter Entwicklungsaufgaben durch das Kind – Ausgeglichenes Temperament und ausgeprägte soziale Kohärenz des Kindes – Belastbare und positive Freundschaftsbeziehungen des Kindes – Psychische Widerstandsfähigkeit und Stressresilienz des Kindes – Stabile Interessen, Hobbys und sinnstiftende Freizeitaktivitäten

Quelle: Tabelle 4 – Auswahl an Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung (vgl. Lauth 2014, S. 31f.) · Eigene Reformulierung